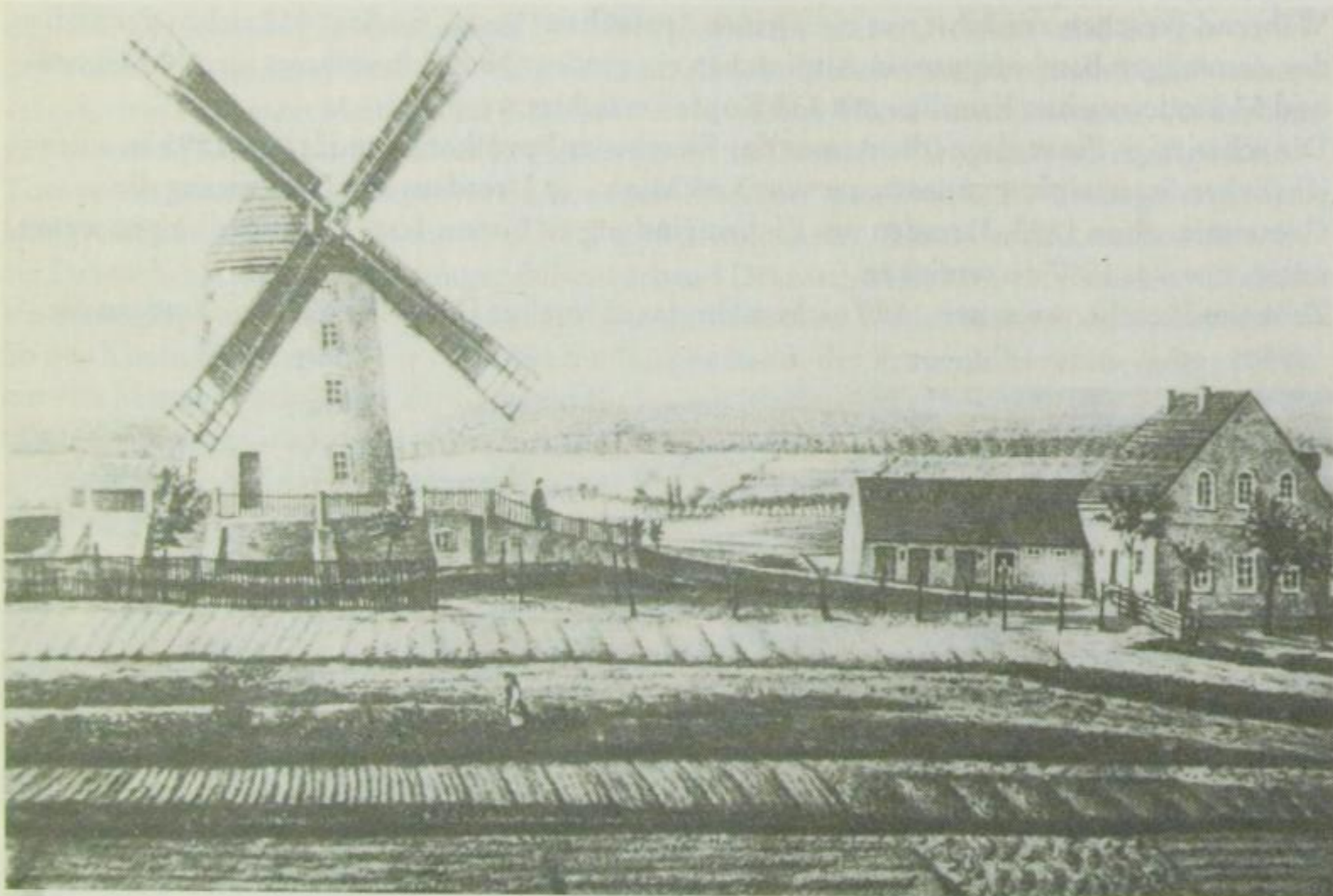


den Toren Dresdens aus. Pieschen mußte des öfteren Durchmärsche kriegerischer Truppen erdulden. So in den Hussitenkriegen 1429. 1637 errichteten schwedische Soldaten eine Schiffsbrücke über die Elbe, 1707 erschien das feindliche Heer König Karls XII. von Schweden, am 5. September 1758 wurde Pieschen Schauplatz eines der Gefechte des Siebenjährigen Krieges, 1760 wurde wiederum eine Schiffsbrücke errichtet, diesmal von Österreichern. Auch napoleonische Schlachten, im August 1813 geführt, ließen den Ort nicht unverschont.

Pieschen gehörte zum Bereich der Schiffsmühle in Altendresden. Die 1856 errichtete Windmühle mußte bereits 1877 den mit Dampf betriebenen Konkurrenten weichen. 1835 begannen Feldmesser die Strecke der 1839 eröffneten ersten deutschen Fernbahn zwischen Leipzig und



Die Pieschener Windmühle am Leisniger Platz/Ecke Torgauer Straße

Dresden abzustecken. Von erbosten Bauern tätlich bedroht, waren sie Vorboten einer unaufhaltsamen Entwicklung, die fünfzig Jahre später in dem Bemühen mündete, auch in Pieschen einen Haltepunkt für die Eisenbahn zu errichten, die inzwischen auch nach Berlin führte.

Fernbahnanschluß, der schon in den 50er Jahren des 19. Jh. gebaute Hafen und frühzeitig gute Nahverkehrsbedingungen zur Großstadt bewirkten, daß sich Pieschen rasch zu *dem* Arbeiterwohngebiet entwickelte. Schon seit 1881/82 durch eine der ersten Pferdebahnen mit Dresden verbunden, führte 1899 die elektrische Straßenbahnlinie vom Postplatz nach Mickten.

Die Pieschener Industriebetriebe wurden meist etwas abseits vom Zentrum des Stadtteiles in der Nähe des Eisenbahnhaltepunktes errichtet. Noch heute reicht das industrielle Ballungsgebiet vom Neustädter Bahnhof bis zum Hubertusplatz.

Verkehrslinien, Industrialisierung und Zunahme der Bevölkerung als Kennzeichen kapitalistischer Entwicklung standen gerade in Pieschen in engem Zusammenhang zueinander.